

Rufe ebenfalls in Kermut und Ebn gehütet. Wir rufen bei
Wir rufen den hütlichen Mittelstand, wir rufen die werftätigen
Bauern: Her zu uns! Schließt die Volksfront mit uns, mit
dem revolutionären Proletariat gegen die kapitalistischen Aus-
beuter, Spekulanten, Schieber und Mäurer!

Nicht die Millionäre, die Großkapitalisten sind es, von deren
Einkäufen die Kleingewerbetreibenden ihre Existenz bestritten,
sondern die Massen des Proletariats.

Wir rufen den antikapitalistisch eingestellten Arbeitern, An-
gestellten und Vertätigen, die bisher mit den Nationalsozia-
listen gingen, zu: Euer Platz ist nicht bei Hitler, dem Freund
der Millionäre, dem Vertreter des Finanzkapitals und des Ita-
lienischen Imperialismus, euer Platz ist in der Arbeiterfront
des Freiheitskampfes gegen Kapitalismus und Youngkammer!
Euer Platz ist bei uns!

Und wir rufen vor allem noch einmal allen Klassenbewußten
Arbeitern, die bis heute der Sozialdemokratie folgten, zu: Nicht
mit Brüning, nicht mit dem Diktatorfiskusler der Notverordnung,
nicht mit der Bourgeoisie, nicht mit dem Groener der
Youngkammer dürft ihr gehen, sondern mit euren kommunistischen
Klassenkämpfern, die euch die Hand reichen zum gemeinsamen
Kampf gegen den gemeinlichen Feind! Mit der KPD, die als
einziger Partei des werftätigen Volkes euch hilfreich zur Seite
steht!

Gegen die Hungerpolitik aller Volksfeinde — die Volks-
front für Arbeit, Brot, Boden und Freiheit! Das ist die Lo-
sung der kommunistischen Partei!

Trommelfeuer gegen den Kapitalismus, gegen das bank-
rotte System, gegen die Ketten der Youngkammer! Sowjet-
deutschland bedeutet das Ende des räuberischen Youngplanes!
Sowjetdeutschland bedeutet das Ende der kapitalistischen Lohn-
kammer und Mißwirtschaft! Sowjetdeutschland bringt Arbeit,
Brot, Boden und Freiheit!

Kämpft mit uns! Kämpft gegen die Einheitsfront mit
Brüning, für die Einheitsfront mit dem Kommunismus!

Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands! Es lebe
der revolutionäre Klassenkampf! Es lebe das kommende freie
sozialistische Sowjetdeutschland!

Berlin, 13. Juli. (Eig. Meldung.)

Im Reichskabinett wird augenblicklich darüber beraten, ob
Brüning oder Curtius heute nach Paris fahren und die
Verhandlungen über eine Anleihe fortsetzen sollen. Auch diese
Meldung zeigt die außerordentlich schwierige Lage, in der sich
die Regierung befindet. Nach einer neueren Meldung hat die
Regierung die dem Reichsbankpräsidenten Luther in Paris ge-
stellten politischen Forderungen auf Einstellung des Passier-
verkehrsaufhals und Nichtdurchführung der Zollunion mit Oester-
reich abgelehnt.

KPD auf der Linie Schieds

Die Sozialdemokratie hat in den vergangenen zwei Tagen
ihre Stellungnahme zum Etat grundsätzlich berichtigt. So
schreibt gestern der Dresdener Anzeiger zu der Haltung der
KPD bei der Schiedsabstimmung über den schiedlichen Etat. Was
ist geschehen? Die schiedlichen Sozialdemokraten haben dem seit
vollständig unänderten Etat der Schiedsregierung ihre Zu-
stimmung gegeben.

Die letzte Sitzung des Landtages zeigte, die „Linken“ in
Sachsen haben die Kette ihrer oppositionellen Wanderer schon
abgebrochen. Was jetzt noch übrig geblieben und was um so
rechtlicher angeordnet wird, das sind radikale Phrasen. Aber
auch diese unterscheiden sich nicht wesentlich von den Reden
von Wels, Freilich und Söllmann bei der Unterzeichnung
der Notverordnung abgelehnt. Konnten die Arbeiter auf dem
Landtag, bei der Unterzeichnung der Notverordnung
im Reichstag sehen, daß Brüning die KPD kommunistisch, daß
Wels, Söllmann und Freilich nach seiner Pfeife tanzten, so
kommunistisch Schieds jetzt die KPD in Sachsen. Er erklärte,
er nehme einen Etat, in dem eine Anzahl Ueberziehungen seien,
nicht an. Schon fiele die sozialdemokratische Führung auf die
Anie und stimmten für den Etat, sie erfüllten jedoch den Willen
der schiedlichen Bourgeoisie und vernichteten ihre eigenen
Anträge.

Die Coel, Bödel und Genossen, die sich mit der Regierung
und den bürgerlichen Parteien über jeden Schritt ihrer Taktik
verständigen, umgeben ihre Zustimmung auf die Schiedsliste
mit einem gemäßigten Aufwand von Theaterbonnet. Der Dresdener
Anzeiger schreibt dazu spöttisch:

„Am so eifriger bemühten sich die Parla-
mentarier ihren Rückzug auf die Linie des Kabine-
tts vor sich selbst und der Öffentlichkeit zu verbrämen.“

Aber dieses Theaterstück begann nicht erst in der letzten
Sitzung, sondern wurde von langer Hand vorbereitet. Zwei
Tage vor der Schiedsabstimmung enthielten sich die Sozialdemo-
kraten der Stimme bei der Entscheidung der Ministergehälter,
nach außen hin damit eine erfindliche Opposition vorzuführen.
In der Nachtigung eröffnete Bödel den Reigen der Theater-
bonnet mit der Ankündigung der KPD für die Aufhebung der
Immunität der Kogis zu stimmen. Diese Komödie sollte die
Ablehnung von der Unterzeichnung der kapitalistischen Schieds-
regierung einleiten.

Die Attende richtete sich nicht so sehr gegen die Nationalsozia-
listen als die Einleitung der Maßnahmen zur
Zustimmung der KPD für die Aufhebung der Immunität der
Kommunisten bedeutet. Wie auf dem Boden der Sozialpolitik
die „Linken“ auf den Kurs von Wels geschwenkt sind, so werden
sie auch bei der Zustimmung der Kommunisten an die Klassenjustiz
nach Auslieferung der Regierung der Nationalsozialisten
Reichstagsfraktionen handeln. Die Verlogenheit des Wanders
enthalten die Sozialdemokraten in ihrer eigenen Erklärung, in
der sie erklären, daß sich die Regierung zu einem
Verbot der uniformierten Formationen der
Nationalsozialisten aus formalistischen Gründen
noch immer nicht entschließen“ kann.

Dah es sich nicht nur um formalistische Gründe handelt, das
wissen die KPD-Führer sehr genau, sie erklären ja selbst, daß
die Nationalsozialisten die Unterzeichnung der bürgerlichen Regie-
rung wollen. Diese Regierung aber, die die Nationalsozialisten
fordert, unterstützen die Sozialdemokraten.

Und was geben die Sozialdemokraten als Begründung für
ihre Haltung an?

Die Regierung Schieds hätte die sozialen Maßnahmen, die
Arbeitsbeschaffung usw. nicht durchgeführt, sie hätte Abträge
vornehmen können, wenn sie gewollt hätte.

Darum lagte die KPD nun sich aus, den Beschluß, alles
was die KPD mitbeschlossen hatte, die Mittel für Straßenbau,

Ab heute Unterstüßungsraub bis 50%

Arbeitslose und Betriebsarbeiter, heraus zum Reichserwerbslosentag am 15. Juli!

Am Freitag wurde den Betriebsarbeitern und Arbeiterinnen, den beschäftigten unteren Beamten und Angehör-
ten die Kräftesteuer auf Grund der Notverordnung abgezogen. Auch die Kleingewerbetreibenden und die Klein-
bauern müssen Kräftesteuer bezahlen. Heute tritt nun für alle Erwerbslosen der Unterstüßungsraub voll in
Kraft. Nicht genug: Die Unternehmer erklären, noch 20 Prozent Lohn abgeben zu wollen, in Baden ist ein be-
sonderes „Kotzgeiß“ beschloßen, das den Beamten eine weitere Gehaltskürzung von 5 Prozent diktiert, die Deutsche
Bank will die Gehälter ihrer Angestellten um 30 Mark senken. In fast allen Gemeinden stehen vor der Erhöhung der
Bürgersteuer (Mehrgeldsteuer) vorbereitet, immer mehr Gemeinden stehen vor der Erhöhung der Grundsteuer,
von der die KPD schwadelt, hat die Katastrophe noch beschleunigt. Deutschland soll zur Finanznotion werden. Es
gibt nur den Weg, den die KPD zeigt: Volksaktion für Arbeit, Brot, Freiheit! Kämpft gegen imperialistische
Kriegsgefahr und Faschismus, gegen die Brüning, Schieds Regierung, für den Arbeitsbeschaffungsplan und für den
Bauernhilfsprogramm der KPD! Kampf für die soziale und nationale Befreiung, für ein sozialistisches Reich-
deutschland!

In diesem Zeichen gilt es, in den Betrieben und Büros, die Waffe des Streiks zu entfalten, in Einheitsfront mit
den Erwerbslosen vorzugehen. Auf zum Reichserwerbslosentag am 15. Juli!
Hinein in die KPD! Abonnieren die Arbeiterstimme und die ab 1. August erscheinende Wochenzeitung: So-
zialistisches Volksthe (Der arme Teufel aus der Oberlausitz)!

Die Kräftesteuer, die jetzt zum Abzug kommt, beträgt bis
300 Mark Monatseinkommen 1 Prozent, dann weiter geschäftigt
zu Gunsten der 5 höchsten Einkünfte.

Der Unterstüßungsraub beträgt bei Erwerbslosen:

Klasse	Hauptunterst.	jetziger Hauptunterst.	Senkung
	bisher in M.	jetzt ohne Zuschlag	in M. in Proz.
1	6.00	6.00	0.00 0.0
2	7.50	7.20	0.30 7.5
3	8.50	8.00	0.50 9.0
4	9.57	8.82	0.75 10.6
5	10.50	9.45	1.05 12.5
6	13.20	11.55	1.65 12.5
7	14.63	12.68	1.95 13.3
8	15.75	13.50	2.25 14.2
9	17.55	15.30	2.25 14.0
10	19.95	17.10	2.85 14.2
11	22.05	18.90	3.15 14.2

Bei den Saisonarbeitern beträgt der Unterstüßungsraub:

Wochenlohn	Hauptunterst.	jetziger Hauptunterst.	Senkung
bis Mark	bisher in M.	jetzt in Mark	in Prozent
20.00	19.20	8.82	31
42.00	14.63	9.45	40
48.00	15.75	9.45	40
54.00	17.55	11.55	36
60.00	19.95	11.55	43
über 60.00	22.05	11.55	48

Dazu kommen auf Grund der Notverordnung eine Anzahl von
ungeheuren Verschlechterungen für Frauen und Jugendliche, für
Kriegs- und Arbeitsopfer, für Tabakarbeiter, Heimarbeiter und
für die Meterarbeit.

Mussolini zittert: „Europa könne dem Kommunismus anheimfallen“

Wien, 13. Juli. (Eig. Meldung.)
Wie ernst die Lage in Deutschland allgemein einschlägt
weiß, zeigt ein Artikel Mussolinis in der Wiener Neuen Presse
Freie. In dem Artikel behandelt Mussolini die Verhältnisse
in Oesterreich und geht dann auf die Krise in Deutschland ein.
„Hier liegen die Dinge weitaus schlimmer als in Oesterreich.“
„Ich gehe nicht zu denen, die das Tragische einer Situation
übertrieben, aber es ist meine Pflicht, darauf aufmerksam zu
machen, daß mit dem weiteren Steigen des Elends und der Not
Europa dem Kommunismus anheimfallen muß.“
„Das Schicksal bleibt zur Beurteilung der weltlichen Politikern.“
„Dabei muß die Zeit genutzt werden, ehe es zu spät ist.“

Landjäger ermächtigt Kriegsbeschädigten

weil er Blumen pflücken wollte — Auswirkungen des
Severingischen Schieferlasses

Dortmund, 13. Juli. (Eig. Meldung.)

Im benachbarten Kirchhede wurde der kriegsbeschädigte
und schwerhörige Decker Julius Hoffmann von dem Land-
jäger Marckhoff auf 5 Meter Entfernung niedergeschossen.
Nach der dienstlichen Meldung des Beamten hat Hoffmann
in einem Garten einjüngern und Blumen zu pflücken. In
Erstausgabe wurde ein Fehler der Ausfertigung des Severingischen
Schieferlasses. Die katastrophalen Wirkungen dieses Schie-
ferlasses werden durch diese Meldung doppelt bekräftigt. Es
zeigt, daß die Arbeiter auf Grund und Anlage den Durch-
brechen der Polizei ausgefesselt sind.

schärken. Der Polizeiterror wird zunehmen, die Verleumdung
der Massen wachsen, der Faschistertum sich verstärken.
Unsere Aufgabe ist es jetzt noch mehr als bisher, den sozial-
demokratischen Arbeitern zu zeigen, daß jede Unterzeichnung der
KPD eine Handlung gegen die Interessen der Werftätigen und
Hilfsleistung für die Durchführung der Rolle des Proletats am Ka-
pitalismus ist.

Den Kapitalismus hassen, das heißt die Arbeiter kämpfen
Jetzt steht vor uns in Sachsen die Aufgabe, schnell und ent-
schlossen den Durchbruch in das sozialdemokratische Lager zu
vollziehen.

Die Anwendung einer wirklichen Einheitsfront von unten
wird uns diese Aufgabe ermöglichen.
Das bedingt wirkliche kameradschaftliche Diskussionen hier
wird noch viel zu viel gekündigt. Wir haben noch nicht den
richtigen Ton, manchmal tritt man zu überheblich, manchmal
beleidigend auf. Das erschwert uns bei absolut richtigem Politi-
k die Erwerbung der Mehrheit der Arbeitermassen.

Jeder von uns muß verstehen, daß hier die „Linken“ ihre
Rolle zum weitestgehenden Teil liquidieren. Die KPD für die
Gemeinnützigkeit der sozialdemokratischen Arbeiter ist freier gewor-
den. Im beschleunigten Tempo gilt es jetzt die republikanische
Einheitsfront aller Werftätigen zu schmieden.

Die Lage im Reich macht das zu einem dringenden Gebot.
Kuboff Reuter.

Das Ergebnis der Etatverabschiedung wird die Folgen für
die arbeitenden Massen bald zeigen.
Die Regierung wird ihren reaktionären Kurs weiter ver-

für Arbeitbeschaffung usw., von sich aus zurückzugehen, oder
niederzustimmen, dann drängte es Schieds nicht zu tun.
Der verlogenen Kapitulations- und Ablenkungsphantasien ent-
scheide, heißt die Haltung der KPD-Fraktion: Arbeiter, damit
auch Schieds nicht die Mittel für Wohlfahrtsunterstützung, für
Wohnungsbau, für Arbeitsbeschaffung freisetzt, haben wir
es getan. Die Demokratie ist gestürzt, ihr werdet zwar keine
Arbeit bekommen, keine Unterstützung, keine Wohnungen, —
aber macht treu weiter Sozialdemokraten!

15 Millionen betragen die Ueberziehungen. Zum größten
Teil waren das Forderungen der Kommunisten, für die unter
dem Druck der Verhältnisse die Sozialdemokraten mit gestimmt
hatten. Sie stimmten mit, um die Massen über ihre Haltung
zu betrogen, sie stimmten mit, um die Positionen als Schieds
für Regierungsgeschäfte zu betragen. Sie haben ihr Ziel, Minis-
terposten, nicht erreicht. Sie können der Bourgeoisie auch so,
aus Furcht vor der proletarischen Revolution.

Mit ihrer Ablehnung haben die Sozialdemokraten die
Mittel für die Gemeinden zur Durchführung der Wohlfahrtsaus-
gaben, die Mittel für beschleunigten Straßenbau, für Talperen
u. a. gestrichen.

Der verhängnisvolle Ausfall der Reichsgelder von 1 Million
Mark ist nicht von besonderer Bedeutung, diese Summe steht
im Zusammenhang mit der Verschlebung von Gesetzent-
würfen, die im Herbst zur Entscheidung gebracht werden.
In ihrer Erklärung verkündet die KPD, daß sie erreicht
habe, daß für Wohlfahrtspflege und Kindespflege eine grö-
ßere Summe eingesetzt sei. Aber diese Summen werden nur
dort erreicht, daß anderen Stellen selbst unter die Summen
heruntergegangen wird, die die Schiedsregierung schon eingesetzt
hatte. Der Etat wird durch die Abträge um rund 1 Million
Mark niedriger, wie er von der Regierung eingegeben war.
Als die Sozialdemokraten auf das Sparprogramm des Bürger-
blocks traten, kannte ihre Sporn zur Rettung der Kapitalisten
keine Grenzen — sie gingen weiter als die Kapitalisten selbst.
Wir haben schon am Sonnabend darauf hingewiesen, daß für
die Welt- und Wiganhalten rund 100.000 Mark Kürzen,
von den Ausgaben für Arbeiterlohn 10.500 Mark abziehen,
45.000 Mark von den Ausgaben für Jugendpflege fortnehmen,
Gleichzeitig führen sie Reamensbau durch. Diese Durchfüh-
rung des Etats, das ist die verschärkte Durchführung des Not-
verordnungsprogramms.
Ganz offen stehen seit der Sonnabendabstimmung die schied-
lichen Sozialdemokraten vor der gelassenen Arbeiterstimme als die
Träger und Stützen der Brüning-Diktatur.
Die Haltung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist
für die gesamte sozialdemokratische Arbeiterstimme, weit über die
Grenzen Sachsens hinaus, von größter Bedeutung. Die schied-
lichen Sozialdemokraten galten bisher immer als die „Linken“. Einige
ihrer parlamentarischen Wanderer erweckten bei vielen
Arbeitern noch die Illusion, daß sie eine andere Linie der Politi-
k vertreten wie die Reichstagsfraktion. Dieses Spiel ist aus-
gespielt. Die Verhältnisse, die Zulassung des Klassenkampfes
fordern eine klare Entscheidung. Für Wanders ist kein Platz.
Die Sonnabendabstimmung verhängt die Illusionen. Sie ent-
hüllt auch die Wanderer des Herrn Sennow. Seine schiedliche
Truppe ist voll und ganz, einheitlich und geschlossen, in das
Lager der Wels und Freilich eingeschwenkt. Es gibt keine
Hoffnungen mehr, daß die Politik der KPD von innen heraus
umgewandelt sei.
Zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Revolution
und Konterrevolution vor die Entscheidung gezwungen, haben
sämtliche sozialdemokratischen Führer sich offen für die bedingungs-
lose Unterzeichnung der Bourgeoisie, für die Konterrevolution,
für die Rettung des Kapitalismus, für die Vergrößerung
des Faschismus und des Elends entschieden.
Keine verlogene Demagogie, keine nach so viele Jahre gegen
die Kommunisten wird die Rollen der Werftätigen darüber hin-
wegzulaufen vermögen.
Das Ergebnis der Etatverabschiedung wird die Folgen für
die arbeitenden Massen bald zeigen.
Die Regierung wird ihren reaktionären Kurs weiter ver-